

erweckt und die vorgenommenen Detailstudien, die Untersuchung der überall vorhandenen Schlackenhalden, erbrachten den Nachweis, dass bei Srebrenica ein räumlich ausgedehnter und sehr lebhafter Bergbau betrieben worden sei, dessen Mittelpunkt sich in dem heutigen Dorfe Gradina befand. Hier war das Centrum unter der römischen Kaiserzeit, während das Dorf Sase und die Stadt Srebrenica die Hauptansiedlungen der Bergleute des Mittelalters waren.

Zur Kenntniss der alten römischen Ansiedlung kam man ganz zufällig durch Münzen- und Inschriftenfunde. Im Jahre 1883 wurde der Bergmeister Ludwig Pogatschnig, der die Untersuchung der alten Gruben am Kvarac leitete, aufmerksam, dass in Gradina zur Eindämmung des Wassergrabens bei einer kleinen Hausmühle ein kannelirter Gesimsstein verwendet war, den der Mühlenbesitzer einem in der Nähe gelegenen Steinhafen entnommen hatte. Bei weiterer Umschau fand er Bruchstücke eines Inschriftsteines, die zusammengestellt eine Ara mit folgender theilweise verstümmelter Inschrift ergaben:

»I(ovi) o(ptimo) m(aximo) et Genio loc(i) pro salute imp(eratoris) M(arci)  
A(ntonii) Gor(diani) Pii Fel(icis) Aug(usti) n(ostri) . . . tus v(ir) e(gregius) proc(urator)  
eius devotus numini maiestatique eius.«

Gelegentlich der Vorarbeiten für eine Freifahrung der grossen Bleischlackenhalde in Gradina entdeckte der Bergmeister 1884 einen Denkstein von hohem archäologischen Werthe. Derselbe bildet einen Würfel von 1,14 m Höhe, 0,69 m Breite und 0,45 m Dicke. Die Schriftfläche ist von einem einfach profilirten Rahmen eingefasst und lautet nach der Lesung des Professors Dr. v. Domaszewski:

»L. Domitio . . . Eroti viro ex equestribus turmis egregio procuratori metallorum  
Pannoniorum et Delmatorum, mirae integritatis et bonitatis M. Aur. Rusticus v. e.  
ducenarius amico praestantissimo.«

Der Stein ist demnach ein Ehrendenkmal des Lucius Domitius Eros, procurator metallorum Pannoniorum et Delmatorum. Domitius war nach dem angeführten Titel der oberste Leiter der Bergbaue von ganz Dalmatien und Pannonien, d. h. der heutigen Länder Dalmatien, Bosnien und des Landes westlich der Donau vom Einflusse der Theiss bis an den Wienerwald, dann der östlichen Theile von Steiermark und Krain. Es muss somit Srebrenica während der römischen Kaiserzeit ein Hauptpunkt des Bergbaues in diesem ausgedehnten Gebiete gewesen sein. Nun galt es aber, die genaue Lage der römischen Niederlassung selbst zu entdecken. Die Gewerkschaft »Bosnia« liess durch Monate Grabungen in Gradina veranstalten, und da stiess man bald auf ein Mauerfundament, das an einigen Stellen bis zu  $2\frac{1}{2}$  m unter der Grasdecke lag. Es wurden die Umrisse eines rechteckigen Gebäudes von 51 m Länge und 19,5 m Breite aufgeschlossen, dessen Hauptfront gegen Norden gerichtet war und welches an der Südseite in der